

sehen; denn es würde dadurch der Wortwurf vermieden werden, daß dieser oder jener dabei vortheilhafter bedacht worden sei. Die Schwierigkeit, die sich hierbei herausstellt, liegt hauptsächlich darin, daß im Vergleich zu den in den Privatwäldungen bestehenden Preisen noch ein großer Vortheil, wenigstens auf den meisten Revieren, damit verbunden ist, wenn Jemand Holz aus Staatswäldungen erlangt; denn wir sind in vielen Landestheilen mit unserer Taxe um einen halben Thaler, ja sogar um einen Thaler pro Klafter gegen die in Privatforsten zurück. Ich habe aber schon bei andern Gelegenheiten angeführt, warum das Ministerium glaubt, daß Seiten des Staates hierbei noch andere Rücksichten zu nehmen sind, als allein die finanziellen. Was die Holzauktionen anlangt, so finden sie in der Regel statt in den Aemtern Borna, Colditz, Grimma, Leisnig, Rochlitz und Pegau, Wurzen, Frankenberg, Plauen, Hain, Augustusburg und Chemnitz, weil dort der Holzschlag so unbedeutend ist, daß nicht füglich zu einer Repartition verschritten werden kann, und in beschränkterer Maasse haben sie bisher stattgefunden in den Aemtern Pirna, in einigen Revieren von Hohenstein, im Amte Eibenstock, Schwarzenberg und Grünhain. Ich glaube daher, daß das Verfahren, welches das Ministerium bisher beobachtet hat, ganz dem Antrage entspricht, welchen die geehrte Deputation in dem vorliegenden Berichte an die Staatsregierung gebracht zu sehen wünscht. Ich erwähne zugleich einige Worte in Bezug auf die vorliegende Petition, die an die Regierung abgegeben werden soll, und über welche sich die geehrte Deputation in ihrem Berichte verbreitet. Ich möchte nicht ohne Grund behaupten, daß die Darstellung in dieser Petition etwas übertrieben ist, und daß der Nothstand, der hier geschildert worden ist, wohl in der Wirklichkeit sich nicht so verhält. Was übrigens die Herbeischaffung von Surrogaten und deren Anwendung betrifft, so habe ich bereits in der vorgestrigen Sitzung Gelegenheit gehabt, mich darüber zu äußern. Vergessen dürfen wir freilich nicht, daß die Anwendung von Surrogaten in manchen Gegenden in der ersten Zeit immer Schwierigkeiten hat und Widerwillen erweckt. Größere Ausdehnung des Gebrauchs der Surrogate gelingt nur durch wirkliche Noth, wenn es schwierig und zu kostbar ist, Holz zu erlangen, so daß man sich nothgedrungen zu Surrogaten entschließen muß. Diese Erfahrung haben wir in Sachsen gemacht, und in vielen Gegenden ist man über diese Bedenken hinweggekommen, was gewiß auch anderwärts nach und nach der Fall sein wird.

Referent Abg. D. Geißler: Wenn der Herr Staatsminister erklärt hat, daß die Regierung bereits jetzt im Ganzen die Grundsätze hinsichtlich der Holzauktionen befolge, welche die Deputation vorschlägt, so kann sich meines Erachtens die Deputation und auch die Kammer vollkommen bei dieser Erklärung beruhigen, denn wir wissen, daß man sich auf jedes Wort, was der Herr Staatsminister sagt, unbedingt verlassen kann. Die Absicht des gegenwärtigen Antrags war bloß, eine Geneigtheit der Staatsregierung zu Beschränkung der Holzauktionen auf die nothwendigen Fälle hervorzurufen und eine

Erklärung darüber zu erlangen. Diese Absicht erscheint erreicht, und ich glaube daher, die Kammer könnte sich bei demjenigen beruhigen, was der Herr Staatsminister gesagt hat.

Abg. Miehle: Ich bin weit entfernt, das Holz den Armen theuer zu machen, aber ich hätte gewünscht, was der Herr Staatsminister schon vor fünf Wochen erklärte, daß aus der Forstnutzung in einer Finanzperiode 100,000 Thlr. mehr entnommen werden könnte, denn da sich die Bedürfnisse des Staates vermehren, so muß auch dahin gewirkt werden, daß seine Einnahmen steigen.

Präsident Braun: Wünscht noch Jemand das Wort? Der Antrag der Deputation befindet sich Seite 196 des Berichts, wo dieselbe der Kammer anrathet, die Petition, von welcher Seite 195 die Rede war, an die hohe Staatsregierung zur Erwägung gelangen zu lassen, und ich frage: ob die Kammer dieser Ansicht beistimmt? — Einstimmig Ja.

Referent Abg. D. Geißler: Es ist nun noch hinsichtlich der speciellen Beschwerden der Petenten und der von ihnen gewünschten Ausbeutung des Vorflagers im Hochwalde zu bemerken, daß wohl nichts weiter zu thun sein wird, als diesen Theil der Petition an die Staatsregierung zur Kenntnißnahme abzugeben. Die besondere Ausführung dieses Theiles des Deputationsgutachtens wird wohl zu erlassen sein, und ich bitte den Herrn Präsidenten, die Kammer zu fragen, ob sie damit einverstanden ist.

Präsident Braun: Was die zuerst vorgetragene Petition anlangt, so ist der Kammer der Antrag mitgetheilt worden, welchen die Deputation bezüglich dieser Petition gestellt hat, nämlich: „Die hohe Staatsregierung zu ersuchen, dieselbe wolle die Holzauktionen in den Staatsforsten, als mit manchen Unzuträglichkeiten verknüpft, auf diejenigen Orte beschränken, wo dieselben nicht füglich und ohne Nachtheil für die Staatscasse durch eine andere Verwerthungsweise, wobei das Interesse der einzelnen Holzconsumenten möglichste Berücksichtigung findet, ersetzt werden können.“ Nun hat zwar der Herr Referent bemerkt, es wäre durch die Erklärung der Staatsregierung bereits dem Antrage der Deputation genügt, und es scheint, daß derselbe der Ansicht wäre, daß die Kammer über diesen Antrag nicht weiter Beschluß zu fassen habe.

Referent Abg. D. Geißler: Das ist allerdings meine individuelle Ansicht, und ich bitte, daß die übrigen Deputationsmitglieder sich darüber erklären.

(Es erklären sich alle einverstanden.)

Präsident Braun: Also wird keine weitere Frage darüber an die Kammer zu richten sein. Was den zweiten Gegenstand anlangt, der in der Petition enthalten ist, nämlich die Bearbeitung des Vorflagers, so hat der Herr Referent vorgeschlagen, die Petition in diesem Theile an die Staatsregierung ohne weiteres zur Kenntnißnahme abzugeben, jedoch die erste Kammer davon in Kenntniß zu setzen, da sie im Allgemeinen